

VENETZ, Hermann-Josef:

DER EVANGELIST DES ALLTAGS.

Streifzüge durch das Lukasevangelium. Freiburg Schweiz 2000:
Paulusverlag. 198 S., kt. DM 32,80 (ISBN 3-7228-0499-X).

Das, was im Leben wirklich zählt, ist leichter und einprägsamer in Bildern und Gleichnissen, in Hymnen und Erzählungen zum Ausdruck zu bringen als in der nüchternen Sprache der Wissenschaft. Das Lukasevangelium ist dafür ein herausragendes Beispiel. Der Evangelist schildert seine Wahrnehmungen der Wirklichkeit und sein Verständnis des menschlichen Lebens in großartigen Erzählungen und Bildern, die kaum in eine andere Sprache zu übersetzen sind. Aufgabe des Auslegers kann es deshalb nur sein, zu einem besseren Verstehen der Texte zu führen und zu zeigen, worauf es ihnen eigentlich ankommt. Genau das beabsichtigt der bekannte Schweizer Neutestamentler, wobei er vor allem auch Leser im Blick hat, die wenige exegetische Voraussetzungen mitbringen. Da er die wichtigsten Texte des Evangeliums, angefangen von seinem Vorwort bis hin zu den Erscheinungen des Auferstandenen und seiner Himmelfahrt, behandelt, kann man mit Recht von einem Streifzug durch das Evangelium sprechen.

Indem er immer wieder auf die aktuelle Bedeutung der Botschaft für heute hinweist, nimmt er das Anliegen des Evangelisten auf, der seine Adressaten der Zuverlässigkeit der Botschaft vergewissern will. Venetz macht immer wieder auf den historischen Hintergrund aufmerksam, auf dem die lukanischen Texte zu lesen sind. Lukas betont die Ein-

bettung des Christuserignisses in die Zeitgeschichte der damaligen Welt. Seine ursprünglichen Hörer erinnern sich daran, dass auch der römische Kaiser Retter bzw. Erlöser oder auch Herr und Gott genannt wird, wenn der Engel den Hirten verkündigt, dass Christus als der Retter und Herr geboren wird. Die Friedensbotschaft des Engels steht dem Frieden gegenüber, der im Römischen Reich zur Zeit der Abfassungszeit des Evangeliums herrschte (pax Romana). Auf diese Weise wird die politische Brisanz seiner Aussagen deutlich.

Zu Recht weist der Verf. wiederholt darauf hin, dass es Lukas vor allem um den Glauben nicht nur seiner Erstadressaten, sondern auch um unseren Glauben geht. Das zeigt sich z.B. darin, dass Jesus sich den Sündern und Benachteiligten, zu denen in der damaligen Zeit vor allem die Frauen gehören, zuwendet. Er geht auf die Menschen zu, um sie in seine Nachfolge zu rufen, die in nachösterlicher Zeit die tägliche Aufnahme des Kreuzes einschließt.

Das Buch eignet sich gut zur persönlichen Meditation, bietet aber auch gute Hilfen zur Gestaltung von Gottesdiensten, als Grundlage für Bibelgespräche oder auch als Vorbereitung einer Predigt.

Heinz Giesen.